

Reichenbach, 9. April. Große Betrübnis hat in hiesiger Stadt die heute erfolgte Publication der Urtheile erster Instanz über unsere bei den Matereignissen theilhaftigen Mitbürger hervorgerufen, da die ihnen zuerkannten Strafen von einer solchen Höhe sind, wie sie wohl hier Niemand erwartet hatte. Es ist Cantor Höpfer zu 20, Gerber Löcher zu 15, Kürschner Eckart zu 7, Wilhelm Seifert zu 6, Lehrer Bernstein zu 6, Paul zu 5 und Biedermann ebenfalls zu 5 und Commis Wegand zu 2 Jahren Zuchthausstrafe ersten Grades verurtheilt worden.

Politische Weltschau.

Ein Wiener Correspondent des „Constitutionellen Blattes aus Böhmen“ schreibt demselben unterm 9. April: Fast täglich finden Berathungen des Ministerpräsidenten mit den Grafen Thun und Hr. v. Thierry statt. Die deutschen Angelegenheiten sind ausschließlich Gegenstand der Berathungen. Man versichert mich, daß es des Fürsten Absicht ist, den Beschluß Preußens, dem Bundestage beizutreten, anzunehmen und sogleich den nunmehr ergänzten Bundesgewalten die wichtigsten in Dresden zur Berathung gekommenen oder dort acceptirten Fragen zur Sanction der Bundesversammlung vorzulegen. Graf Thun wird bei seinem Wiedererscheinen in Frankfurt der Versammlung einen genauen Bericht und die bestimmtesten Vorklagen über alle jene Fragen vortragen, welche der kaiserliche Hof als unwandelbare Bedingungen für die künftige Neugestaltung Deutschlands aufstellt. Die englisch-französische Protestation wegen des Eintrittes Oesterreichs in den Deutschen Bund scheint jetzt auch bei dem russischen Cabinet Bedenlichkeiten erregt zu haben, und noch vorgestern traf ein russischer Cabinetsekretär mit Depeschen in dieser Angelegenheit ein, welche sogleich eine Conferenz des Hr. v. Meyendorff mit dem Ministerpräsidenten zur Folge hatten. Rußland giebt in seiner Note durchaus keinen Widerwillen gegen den Eintritt Oesterreichs in den Deutschen Bund kund, meint aber zugleich, daß die gegenwärtigen Zeitverhältnisse in dieser Hinsicht nicht ganz ohne Beachtung gelassen werden sollten. Das kaiserliche Cabinet wird indeß fest auf seinem Entschlusse beharren und sich durch äußerliche Umstände nicht beirren lassen.

Berlin, 7. April. Der Polizei wurden kürzlich wieder falsche sächsische Cassenanweisungen à 1 Thlr. überreicht, welche hier verausgabt worden sind. Das Aeußere der Falsificate soll auf einen geschickten Verfälscher schließen lassen. Man glaubt, daß die Fabrik der ebenfalls vor Kurzem hier zum Vorschein gekommenen falschen sächsischen Zwei-Neugroschenstücke nicht hier, sondern in Sachsen zu suchen sei.

— Der Professor und Consistorialrath Dr. Nitzsch in Berlin hat einen Aufruf zur Unterstützung der ihrer Stellen verlustig gegangenen, zum Theil mittellosen Geistlichen in Schleswig, die in Holstein eine Zuflucht gefunden, erlassen.

Frankfurt a. M., 8. April. Morgen werden hier die Sitzungen der Generalversammlung des Vereins zum Schutze der vaterländischen Arbeit beginnen. Bereits vorgestern traten die Ausschüsse des Vereins zu einer Vorberathung zusammen, in der unter Anderm ausgesprochen wurde, daß man dahin wirken müsse, daß dem hartbedrängten, in seinen heiligsten

Anliegen so vielfach gekränkten Volke wohlter werde, daß vor allen Dingen die materielle Lage der arbeitenden Classen verbessert und gesichert werden müsse; nur dann würde dem schwer erkauften Frieden Dauer zu verheissen sein, wenn dieses Ziel allseitig als das Wichtigste erkannt werde, um dessen Erreichung es sich handle. In Betreff der deutsch-österreichischen Zoll- und Handelseinigung wurde wiederholt: daß deren Verwirklichung angestrebt, vor Allem aber auf Erhaltung und Förderung des Zollvereins hingewirkt werden müsse. Die Ausschüsse haben zugleich die Erwartung ausgesprochen, daß die reactivirte Bundesversammlung ihre Thätigkeit auch den materiellen Fragen förderlichst zuwenden werde. Die Bundesversammlung, wenn sie dieser Erwartung entsprechen will, wird eine große Aufgabe zu erfüllen haben.

Aus Frankfurt a. M. vernimmt man, daß der durch den Eintritt der Bevollmächtigten der bisher nicht vertretenen Regierungen vervollständigte Bundestag seine Sitzungen gleich nach Ostern beginnen werde.

Kassel, 9. April. Seit einigen Tagen ist das Gerücht verbreitet, die Oesterreicher und Preußen hätten uns noch im Laufe dieses Monats verlassen sollen, die kurfürstliche Regierung habe aber den Antrag gestellt, daß sie noch drei Monate hier bleiben möchten. Ich habe dieses Gerücht früher nicht erwähnt; da aber andere Blätter davon sprechen, kann ich nicht umhin, es auch zu berühren, aber nur, um auszusprechen, daß es jedenfalls ohne Grund ist. Die Oesterreicher und Preußen werden uns vor definitiver Regulirung unserer Angelegenheiten, vor Herstellung irgend einer, wenn auch nur scheinbar rechtlichen Ordnung sicher nicht verlassen; wohl aber dürften nächstens Baiern abmarschiren. (D. A. Z.)

Hannover, 7. April. Heute früh hat sich am Bau des neuen Theaters ein schreckliches Unglück ereignet. Ein in der Höhe von etwa 40 Fuß befindliches Gerüst brach plötzlich zusammen und neun auf demselben beschäftigte Arbeiter stürzten hinunter. Leider sind sie fast Alle sehr schwer verletzt; Einer davon wird seinen Fall kaum einige Stunden überlebt haben; sieben Andere haben Bein oder Arm gebrochen; nur ein Einziger, der auf seine unglücklichen Kameraden fiel, ist mit einer leichten Quetschung der Hand davon gekommen.

Gotha, 6. April. Gestern, am Jahrestage von Eckernförde, wurde das zur Erinnerung an diesen vom Herzoge gestiftete Gedenkcreuz den theilhaftigen Mannschaften, sowohl noch unter Waffen stehenden, wie entlassenen, im großen Schloßhofe von dem Herzoge in Person verliehen.

Stuttgart, 9. April. Die Württembergische Zeitung enthält einen Aufruf zu Beiträgen für die ohne Pension entlassenen schleswig-holsteinischen Officiere.

— Auch in Frankfurt a. M. hat sich ein Comité gebildet, das in einem Aufrufe an die Bewohner Frankfurts dieselben zu Unterstützungsbeiträgen für die ohne Pension entlassenen schleswig-holsteinischen Officiere und Beamten auffordert.

Prag, 8. April. Heute Nachmittag wäre die Kreuzberg'sche Menagerie am Josephsplatz bald